№. 323. Montag, den 20. Juni. **1859.**

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die **Danziger Zeitung** erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr., auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.



Danziger Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement für die Danziger Zeitung und ersuchen wir die geehrten Leser ihre Bestellungen für Danzig in der Expedition, Gerbergasse 2. und auswärts bei den betreffenden Königl. Postanstalten rechtzeitig abzugeben. — Die ernstlichen Bemühungen, um unsere Zeitung, ohne Vernachlässigung der allgemeinen Interessen des ganzen Vaterlandes, insbesondere zum Organ für alle politischen und socialen Interessen der Provinz Preußen zu machen, haben in der in dem letzten Quartal bedeutend vermehrten Theilnahme des Publikums einen sehr erfreulichen Erfolg gehabt. Auch in dem nächsten Quartal werden wir Mittel und Arbeit nicht scheuen, das Gebiet, auf welchem sich unsere Zeitung bewegt, immer weiter auszudehnen und bei dem von Tage zu Tage wachsenden Interesse für die politischen Ereignisse stets darauf bedacht sein für die schnellste und umfassendste Verbreitung der neusten Nachrichten hier, sowie in der Provinz Sorge zu tragen. Wir hoffen für das nächste Quartal auf eine recht lebhafte Theilnahme und bitten unsere Freunde für die Verbreitung unserer Zeitung vorzugsweise in der Provinz freundlichst zu wirken.

Die Expedition.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den nachbenannten Kaiserlich österreichischen Officieren den Rothen Adler-Orden zu verleihen, und zwar:

Die zweite Klasse mit dem Stern:

Dem Oberst-Hofmeister Sr. Kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich, Feldmarschall-Lieutenant Grafen Braida;

Die zweite Klasse in Brillanten:

Dem General-Major von Ruff im General-Quartiermeister-Stabe;

Die dritte Klasse:

Dem Flügel-Adjutanten Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich, Oberst-Lieutenant Freiherrn von Woeber, und dem Major Grafen Wimpffen im Adjutanten-Corps.

Allerhöchster Erlaß vom 14. Juni 1859 — betreffend die Mobilmachung von sechs Armee-Corps.

Auf den Antrag des Staats-Ministeriums habe ich heute die Mobilmachung von sechs Armeecorps, und zwar die des Garde-Corps, so wie des 3ten, 4ten, 5ten, 7ten, und 8ten Armee-Corps befohlen und den Kriegs-Minister mit der Ausführung derselben beauftragt.

Berlin, den 14. Juni 1859.

Im Namen Sr. Majestät des Königs:

Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent.

Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen. Flottwell. von Auerswald. von der Heydt. Simons. von Schleinitz. von Bonin. von Patow. von Bethmann-Hollweg.

Bekanntmachung.

Auf die durch den Allerhöchsten Erlaß vom 28. Mai d. J. (Ges.-Samml. S. 77) genehmigte Staatsanleihe von 30 Millionen Thaler ist in Folge meiner Bekanntmachung vom 30. dess. M. in den Tagen vom 6—1[illegible] d. M. ein Kapitalbetrag von überhaupt 25,875,100 Thlr. gezeichnet worden, und es beträgt demnach mit Einrechnung der nach meiner Bekanntmachung vom 5. d. M. bereits vorher begebenen 6 Millionen Thaler die Betheiligung im Ganzen 31,875,100 Thaler Die hiernach nothwendige Herabsetzung der Zeichnungen um die Summe von 1,875,100 Thlr. wird nach Maßgabe des Vorbehalts im §. 4 der Emissions-Bedingungen unverzüglich vorgenommen und demnächst näher bekannt gemacht werden.

Berlin, den 18. Juni 1859.

Der Finanz-Minister.
Im Auftrage: Horn.

** Rundschau.

Die preußische Mobilmachung, welche, wie alle Berichte übereinstimmend behaupten, in allernächster Zeit auch auf die übrigen Armeecorps ausgedehnt werden solle, steht jetzt bei allen europäischen Diplomaten und Politiker auf der Tagesordnung und es scheint, als ob diese Maßregel, in England und selbst in Frankreich, nicht mit einem so entschiedenen und energischen Widerspruche aufgenommen ist, als von einigen Seiten in Preußen. Man erwartet, daß der Moniteur in den nächsten Tagen die Antwort auf die preußische Mobilmachung bringen wird; sein Votum giebt alsdann für die ganze französische Presse die Parole.

Die englischen Journale betrachten die Mobilmachung ihrer Mehrzahl nach als eine natürliche und nothwendige Folge aus den Verhältnissen; sie stimmen derselben um so mehr zu als alle rings umliegenden Staaten, wie Morning Post sagt, „bis an die Zähne gerüstet sind.“ Man erwartet in England von Preußen, daß es auf keinen Fall für Oesterreich um den Besitz der Lombardei kämpfen, und nichts dazu thun wird um das Erlösungswerk Italiens zu vereiteln.

Der Prinz Regent von Preußen — sagt Daily News — hat allem Anscheine nach das künftige Schicksal des europäischen Friedens in Händen. „Wenn Preußen in dieser Krisis den Empfindlichkeiten des deutschen Patriotismus durch eine imposante Entfaltung rein deutscher Macht eine Befriedigung gewähren, wenn es zeigen kann, daß die militärischen Hülfsmittel des deutschen Vaterlandes zu seinem Schutze ausreichend sind, und daß es nicht an den Po zu gehen braucht, um den Rhein zu vertheidigen, dann wird es Europa einen wirklichen Dienst leisten und jene Stellung in Deutschland erlangen, die jeder Freund des Protestantismus und der verfassungsmäßigen Freiheit ihm wünschen muß. Der Prinz-Regent wird dann die unsterbliche Ehre erringen und sicherlich verdienen, dem größeren Theile Europa's den Frieden erhalten zu haben und die Wiederherstellung des Friedens da, wo der Krieg jetzt wüthet, zu erleichtern. Nur wenig Scharfblick gehört dazu, um zu erkennen, daß Oesterreich, einmal über den Mincio getrieben, auf Nimmerwiederkehr aus Italien verjagt ist, daß Preußen das Schicksal der österreichischen Herrschaft jenseits der Alpen nicht ändern kann, und daß jeder Versuch, es zu thun, die Nemesis anderswo beflügeln, Ungaren empören, Rußland auf den Schauplatz rufen und die Franzosen zum Angriffe auf den Rhein zwingen muß.“

Auch die amtliche „Wiener Zeitung“ enthält in ihrer letzten Nummer einen längeren Artikel über die Preußische Mobilmachung. In dieselbe wird freilich von der Wiener Zeitung mehr zu Gunsten Oesterreichs hineingelegt, als die preußische Regierung damit beabsichtigte; aber dennoch gesteht sie, daß diese Maßregel noch nicht auf ein unmittelbar bevorstehendes Eingreifen Preußens in die kriegerischen Verwickelungen hindeutet. Die friedliche Dazwischenkunft Preußens bezeichnet sie als „aussichtslos.“ Ueber die Verhandlungen im Preußischen Ministerium, welche dem Befehl zur Mobilmachung vorangingen, theilt dasselbe Blatt folgende Einzelheiten mit: „Man versichert, — sagt es — der Minister des Auswärtigen v. Schleinitz habe aus diplomatischen Rücksichten, der Kriegsminister v. Bonin aus Rücksichten auf die häuslichen Verhältnisse der Landwehrmänner sich Anfangs gegen die Mobilmachung erklärt. Letzterem legt man dabei die Aeußerung in dem Mund, die Landwehr dürfe nicht thatlos spazieren geführt werden. Es fanden lange und vielfache Berathungen statt, theils von Seiten des Staatsministeriums, theils im Kreise hochgestellter Militairs, welche von Seiten Sr. Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten zu gutachtlichen Aeußerungen aufgefordert waren. Außerdem hielt der Minister der auswärtigen Angelegenheiten mit den hier anwesenden Vertretern Preußens an den Höfen von London und Paris, den Grafen Bernstorff und Pourtales wiederholt Konferenzen ab, zu denen auch der aus Wien hierher berufene Legationssekretär bei der diesseitigen Gesandtschaft am Kais. Oesterreichischen Hofe, Freiherr v. Arnim, zugezogen wurde.“

Die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze führen der zweiten Katastrophe, welche am Minicio vor sich gehen soll, immer näher. Der Kaiser Napoleon und Victor Emanuel sind bereits in Brescia eingezogen und Garibaldi nach den neuesten Nachrichten bis Lonato vorgedrungen, welches an dem Südende des Gardasees und auf dem halben Wege von Brescia nach Peschiera liegt. Im Norden machen die Franzosen eine Bewegung nach dem Stilfser Joch, welches nahe der Grenze Tirols liegt und von den Oesterreichern besetzt gehalten wird. Im Toscanischen beinnt Prinz Napoleon ebenfalls sein Armeecorps in Bewegung zu setzen. Wohin dasselbe seinen Weg nehmen werde, darüber ist noch keine sichere Nachricht eingetroffen; die einen behaupten, er werde über Modena gegen Mantua, die andern über Bologna und Ferrara nach dem untern Po vorrücken. — Der Rückzug der Oesterreicher ist in aller Ordnung und ohne Störung vor sich gegangen. Wo die einzelnen Corps ihre Aufstellung genommen haben, darüber fehlt jeder Aufschluß; ja man kann nicht einmal mit Bestimmtheit sagen, ob die Oesterreicher auf dem Gebiet zwischen Oglio und Mincio eine Schlacht annehmen oder ob sie sich vollständig bis hinter der Minico zurückziehen werden. —

Die Bildung des englischen Ministeriums ist endlich beendigt. War es schon für die Zukunft des neuen Cabinets nicht viel versprechend, daß es so langer Zeit zu seiner definitiven Bildung bedurfte, so weisen die Differenzen, welche sich schon jetzt zwischen der Manchester Partei und den Vertretern der Opposition gegen das Ministerium Derby herausgestellt haben, nur noch mehr auf die prekäre Stellung der Palmerston Russel'schen Coalition hin. Wir glauben nicht, daß ein unter so erschwerenden Umständen gebildetes Cabinet in dem Unterhause eine feste Stütze finden und eine entschiedene Politik im Palmerstonschen Sinne wird treiben können. Ist doch Mr. Bright über die Einsetzung Lord John Russels zum Secretair der auswärtigen

---

Das Händelfest zu Königsberg.

Königsberg, 18. Juni. Ohne bestimmte Beziehungen auf das Datum von Händels Tode, (den 14. April 1759) sondern lediglich durch äußere Umstände bedingt, fanden die von der hiesigen musikalischen Akademie zu Ehren des vor hundert Jahren verstorbenen Meisters veranstalteten Musikaufführungen am 15. und 16. d. M. statt. Unterstützt durch verschiedene Gesangvereine der Provinz, hatte das genannte Institut hiesige Musikgesellschaften hinzu zu ziehn weiter nicht für nöthig erachtet, — nebenbei gesagt eine Zurücksetzung für dieselben, die allein schon hätte hinreichen dürfen, dem Feste nicht den allgemeinen Charakter aufzuprägen, der ihm füglich hätte beigelegt werden sollen und können. Immerhin war dasselbe, was die Executirenden anbetrifft, reich besucht, und wenn das Orchester nicht besonders stärker war, als wir es in den letzten Jahren bei den Concerten der philharmonischen Gesellschaft gefunden haben, so hatte man dagegen den Chor auf eine ziemlich hohe Anzahl von Mitwirkenden gebracht. Als Gäste waren Frl. Grosser, Frl. Hinkel aus Leipzig, eine Altistin, mit einer sehr ansprechenden, gebildeten, aber nicht großen Stimme, und Frau Gamradt aus Tilsit erschienen. Sehr fühlbar war der Mangel eines Solo-Tenoristen, dem ein vielfaches, für ein Musikfest in großartigem Umfange ganz besonders ungehöriges Streichen in dem Festoratorium zum Opfer gebracht werden mußte. Als Dirigent fungirte für den ersten Tag Herr Musikdirector Stern aus Berlin, und für den zweiten der Musikdirector der Akademie.

Nach dem Programm des Festes sollte Händel in seiner Thätigkeit als Componist von Kirchen-, Oratorien-, Orchester-, Kammer- und Opernmusik durch verschiedene Werke, theilweise oder vollständig ausgeführt, charakterisirt werden. Der Messias, des Meisters bedeutendstes Werk, war als erste und Hauptnummer des Festes an die Spitze gestellt worden. Wäre dem größern Publikum gegenüber die Wahl eines andern Oratoriums (Samson, Alexanderfest) als verständlicher, weniger tiefgehende Anforderungen machend, zu befürworten gewesen, so ist der Messias doch immer das Werk Händels, dem der Stempel seines Genies am prägnantesten aufgedrückt, das den nicht deutschen Meister, seine „streng protestantische Richtung“, wie man sie genannt, seine künstlerische Eigenthümlichkeit, jene „Schlagfertigkeit“, (treffend so von Marx genannt) am vorzüglichsten documentirt. Für das zweite Concert waren Werke aus verschiedenen Lebensjahren Händels und seiner mannigfaltigen Thätigkeit als Componist angehörend von kundiger Hand ausgewählt, unter Anderm als historische Raritäten die sogenannte Wassermusik, das Krönungs-Anthem und ein Clavierconcert (gespielt von Frl. Giere). Die Aufführung aller Nummern war von Seiten der Chöre eine meistens sehr tüchtige zu nennen. Dem aus den verschiedensten und ungleichartigsten Kräften zusammengewürfelten Orchester kann man eine gleiche Anerkennung nicht so unbedingt zollen, wenn auch die kundige Hand Sterns noch zu guter Letzt wohlthätig gewirkt hatte. Vor Allem mußte ein oft sehr derbes, dabei nicht immer sehr reines Spiel der Violinisten und das schlechte Stimmen des Blechs störend wirken.

Die ungünstigen Zeitumstände haben es wohl hauptsächlich verschuldet, wenn diese Concerte nur bedingungsweise ein Musikfest in dem diesem Worte gemeinhin beigegebenen Sinne waren. Auf eine allgemeinere Betheiligung durfte freilich schon im Vor aus nicht gerechnet werden: Das Gros unsers Publikums besitzt leider nicht die musikalische Bildung, um für einen Componisten, der vor runden hundert Jahren gelebt, ein lebhafteres Interesse zu bethätigen, und die Pietät, die das englische Volk dem Componisten, den es den Seinen nennen zu dürfen glaubt, entgegenbringt, kennen wir auch nicht. Und doch thut es uns so sehr Noth, zu jenen alten Meistern zurückzublicken, deren Leistungen das reinste edelste Streben zu Grunde lag; wenn das Händelfest in dieses Beziehung anregend gewirkt, so hat es seine Aufgabe erfüllt. — —

(Das Händel'sche Denkmal), welches in Halle errichtet werden soll, ist, wie das „Halle'sche Tageblatt“ meldet, vollendet und, das bestätigen alle, welche es in Berlin zu sehen bereits Gelegenheit gehabt haben, vorzüglich gelungen. In kurzer Zeit wird dasselbe hier eintreffen und dann sofort aufgestellt werden. Die Enthüllung und Weihe des Denkmals ist auf den 1. Juli festgesetzt, und zwar für eine Vormittagsstunde, damit für die weiteren Festlichkeiten keine Unterbrechung stattfinde. Zu diesen gehört zunächst die von unserer Singakademie längst vorbereitete Aufführung des „Samson,“ für dessen Solopartien bedeutende Künstler ihre Theilnahme zugesagt haben, wie Frau Joh. Jachmann-Wagner und Fräulein Wippern von Berlin, Tichatschek von Dresden und Sabbath von Berlin. Auch werden David, Röntgen, Grützmacher u. a., wie bei dem „Messias,“ in dem Orster mitwirken. Auch an ein Festmahl in den Sälen des Kronprinzen, an eine gesellige Vereinigung der Fremden und Einheimischen an dem Vorabende des Festes ist gedacht. In wenigen Tagen wird der engere Ausschuß des Händel-Comités das Programm des Festes veröffentlichen.

(Entdeckungsfahrt.) In der Zeit, da die leidende Europäische Menschheit die Koffer packt, um sich nach den verschiedenen Heilquellen zu begeben, ist in einem andern Welttheil eine Gesellschaft beschäftigt, noch Quellen zu entdecken. Ueber die Expedition, welche der Italiener Miani vor Kurzem zur Entdeckung der Nilquellen ausrüstete, sind jetzt Nachrichten in Marseille eingetroffen. In Kairo hätte sich die Expedition beinahe aufgelöst. Mehrere Mitglieder gaben ihren Plan auf, die Expedition zu begleiten und bereiteten dem Herrn Miani alle möglichen Schwierigkeiten; er verlor aber den Muth nicht. Da die Wüste von Korosko, durch welche die Expedition gehen sollte, von kriegerischen Stämmen bewohnt ist, so wurde die angenommene Marschroute aufgegeben, und die Expedition wird den Weg über Dusolle einschlagen. Die Waffen, welche der Kaiser schenkte, sind eingetroffen. Die Expedition sollte am 12. Mai von Kairo nach Assuan abgehen,

Angelegenheiten schon so in Harnisch gerathen, daß er sich wieder von den Palmerstonianern losgesagt hat. Wir sind auch heute noch der Ansicht, daß das Ministerium Palmerston sich zu einer Alliance mit Preußen sehr bald wird entschließen müssen und daß alle Begünstigungen Louis Napoleons sehr schnell ein Ende haben werden.

Ein Unglück aber ists jedenfalls, daß die Bedeutung eines so mächtigen Staates, wie England, in einer verhängnißvollen Zeit durch innere Spaltungen so sehr abgeschwächt wird.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 19. Juni. Nach den neuesten aus Verona eingetroffenen Nachrichten vom Kriegsschauplatze hat der Kaiser gestern Morgen in Lonato die Lagertruppen des siebenten und achten Armeecorps inspicirt. Der Kaiser wurde mit Jubel begrüßt und zeigte sich die gehobenste Zuversicht.

Aus Mantua vom gestrigen Tage wird gemeldet, daß der Belagerungszustand daselbst kundgemacht und eine Verproviantirung angeordnet worden sei.

Eine Emission lombardisch-venetianischer Kassenanweisungen mit obligatorischer Annahme im Totalbetrage von 50 Millionen Gulden findet statt.

Bern, 19. Juni. Garibaldi ist bis Lonato vorgedrungen.

Im Kirchenstaate haben die Gemeinden des rechten Tiberufers sich für die nationale Sache erklärt.

Paris, 19. Juni. Der heutige „Moniteur" meldet aus Brescia vom gestrigen Tage, daß der Kaiser und der König von Sardinien ihren Einzug daselbst gehalten haben und mit lebhaftem Enthusiasmus empfangen worden sind. Der „Moniteur" enthält ferner einen Bericht über den Kampf bei Marignano, nach welchem der Verlust der Franzosen sich auf 943 Mann beläuft.

Deutschland.

†† Berlin, 19. Juni. Die längst mit großem Interesse erwartete Bekanntmachung über das Resultat der neuen Anleihe ist nun im Staats-Anzeiger erfolgt und hat insofern einigermaßen überrascht, als man sich vielfältig der Hoffnung hingab, die gezeichnete Summe würde das augenblickliche Bedürfniß weit übersteigen, während nunmehr das in den Tagen vom 6. bis 11. Juni gezeichnete Kapital nur 31,875,000 Thlr. beträgt (incl. der bereits vorher abgerechneten 6 Mill.) Das Resultat kann jedoch immer als ein höchst günstiges bezeichnet werden, und wenn man mehr erwartet hatte, so beweist dies nur, daß die Erwartungen allzu sanguinisch waren. Der Ueberschuß von einer Million und 875,100 Thlr. wird nach den Emissions-Bedingungen sofort abgerechnet werden. — Die außerpreußischen deutschen Zeitungen äußern sich über die Mobilmachung meist in zufriedener Weise, die nur in feinern Abstufungen zwischen ruhiger Billigung oder exaltirter Freude nüancirt. Die Wiener Blätter äußern die Freude in nur mäßigem Tone. Die Ostd. Post sagt: „Wie sehr auch die bedächtige preußische Politik den gerechten Besorgnissen und der kampflustigen Ungeduld des deutschen Volkes widerstrebte, so muß das ruhige unbefangenne Urtheil dieses gemessene Vorschreiten als im Wesentlichen durch besondere Verhältnisse gerechtfertigt erkennen und sich über unleugbare Versäumnisse dadurch trösten, daß die preußische Politik, wie nun thatsächlich vor Augen steht, wirklich in vorschreitender Aktion begriffen ist." —

Von den norddeutschen größeren Organen ist die „Weser-Zeitung" ziemlich zurückhaltend in ihren Aeußerungen und citirt hauptsächlich die Commentare der Berliner Blätter. Triumphirender ist der Ton der „Hamburger Börsen-Halle", welche stets das Oesterreichische Interesse lebhaft vertrat. Am lautesten natürlich ist der Jubel der biedern Augsburgerin. Sie gesteht, dies Opfer, welches Preußen bringe, sei so ungeheuer groß, daß Preußen dafür auch außerordentliche Ansprüche machen darf; während Kaiser Franz Josegp am Po befehligt, solle der Prinz-Regent an der Spitze des gesammten übrigen Deuschlands stehen.

Etwas sonderbar erscheint eine in der gestrigen „Nationalzeitung" enthaltene Mittheilung des Herrn Jakob Venedey. Der bekannte politische Schriftsteller macht darin bekannt, daß ihm die nachgesuchte Erlaubniß, in Berlin eine öffentliche Vorlesung über die gegenwärtige politische Verwickelung zu halten, von der Polizei abschlägig beschieden sei und zum Ueberfluß fügt derselbe einen in Folge dessen an das Polizei-Präsidium gerichteten Brief mit, den der Verf. wahrscheinlich für höchst sarkastisch hält. Was der darin enthaltene Passus bedeuten soll, daß er in jener Vorlesung hauptsächlich einer Richtung entgegen zu treten beabsichtigte, „die sich demokratisch nennt, aber nur keck und gewissenlos ist" — vermögen wir schwer zu entziffern. Die Proben, welche Venedey in dem Feuilleton der genannten Zeitung aus der Einleitung seines Vortrags mittheilt sind so fantastisch und seltsam, wie wir sie selbst von Venedey nicht erwarten konnten. Dies Puritanergesicht im neunzehnten Jahrhundert ist jedenfalls eine etwas komische Erscheinung.

M. — Wie man erfährt, wird Preußen, im Einverständnisse mit Oesterreich in der nächsten Bundestagssitzung den Antrag einbringen, daß die übrigen deutschen Staaten in gleicher Weise ihre Armeen kriegsfähig machen und daß dies geschehen, beim Militärausschuß des Bundestags erweisen.

* Berlin, 19. Die militairischen Dispositionen, welche sich der Mobilmachung anschließen, stehen augenblicklich im Vorgrund des Interesses. Die offizielle Bekanntmachung ist endlich erfolgt und erstreckt sich nach derselben, wie schon gemeldet war, die Mobilisirung auf das Garde-Corps, des 3. 4. 5. 7. und 8. Armee-Corps. (Die Sonnabend-Abend-Nummer der Preuß. Ztg. hatte fälschlicherweise, vermuthlich nur in Folge eines Druckfehlers das 6. statt 5. Armee-Corps genannt, was inzwischen durch die offizielle Bekanntmachung im Staats-Anzeiger berichtigt worden ist. — Mit der angeordneten Mobilmachung ist auch die zweite Augmentation der Festungs-Artillerie und der Pionier-Abtheilungen vorläufig noch nicht verbunden. — Wie die K. Ztg. meldet, haben die in der Englischen Marine behufs Ausbildung in der See-Artillerie dienenden Preußischen Offiziere die Aufforderung erhalten, nach Berlin zurückzukehren. — Da es bei einigen Armee-Corps noch an Aerzten fehlt, so werden solche jüngere, nicht zum militärärztlichen Dienst verpflichtete approbirte Aerzte und Wundärzte, welche für die Dauer des mobilen Zustandes in den ärztlichen Militärdienst zu treten geneigt sind, von dem Chef des Militär-Medizinal-Wesens zur Meldung aufgefordert.

† Wien, 17. Juni. Wiewohl man sich hier einzureden sucht, daß das Berliner Cabinet gesonnen ist, ganz für die österreichischen Interessen einzutreten, so läßt sich doch nicht leugnen, daß die überraschende Nachricht von der plötzlichen preußischen Mobilmachung nicht den Eindruck gemacht hat, der sicher zu erwarten gewesen wäre, wenn man jene oben angedeutete Meinung als eine aufrichtige nehmen könnte. Daß sie Vielen Hoffnung auf eine Besserung der Lage Oesterreichs einflößt und daß man diese Hoffnung möglichst zu nähren sucht, liegt auf der Hand, aber die ganze bisher von Preußen inne gehaltene Politik ist wohl nicht geeignet, geradezu bei den Oesterreichern oder verstockten Freunden Oesterreichs Enthusiasmus zu erregen und der schlimme Eindruck, welchen der Wechsel im englischen Ministerium hervorgebracht hat, konnte dadurch nur schwach paralysirt werden; man kann sich in dieser Beziehung nur der Hoffnung hingeben, daß die natürliche Antipathie des englischen Volkes den neuen Premier nicht zu weit in seiner Freundschaft für den Kaiser der Franzosen kommen lassen wird. — Man sprach davon, daß Metternich „Memoiren" hinterlassen habe. Die hinterlassenen Papiere des Diplomaten bestehen jedoch nur in vereinzelten Aufsätzen, die sich auf dies oder jenes Ereigniß seines Lebens oder der Politik beziehn, und insofern immer von großem Interesse sein können. — Wie der „Schles. Ztg." von hier geschrieben wird, sollen die Veränderungen in der Besetzung der obersten Befehlshaberstellen in der Armee noch keineswegs so weit gediehen sein, wie kürzlich gemeldet wurde. Bevor es zum definitiven Abschluß in der Angelegenheit kam, haben sich Schwierigkeiten ergeben, welche das bereits getroffene Arrangement rückgängig machten und namentlich auf die Wahl des dem Kaiser am nächsten zu stellenden Generals nicht ohne Einfluß geblieben sind. Wenig Aussicht soll vorhanden sein, daß FZM. Heß diese Stelle übernehme, und wird derselbe, wie man in gut unterrichteten Kreisen sich erzählt, nach wie vor der Leitung der Operationen mehr als Rathgeber nahe stehen.

— 18. Juni. Die heutige amtliche „Wiener Ztg." enthält unter der Rubrik „Veränderungen in der k. k. Armee" die Ernennung des Generals der Cavallerie und Armee-Commandanten Franz Graf von Schlik zum Commandanten der II. und des Feldmarschall-Lieutenant und Armee-Corps-Commandanten August Graf Degenfeld-Schonburg zum Commandanten der IV. Armee.

Schweiz.

St. Gallen, 15. Juni. Die Herzogin von Parma ist gestern bei ihrem hier weilenden Sohne Herzog Robert eingetroffen. Nach kurzem Aufenthalt in der Kantons-Hauptstadt wird dieselbe sich in das Innere der Schweiz begeben. Die auf schweizerisches Gebiet geflüchteten mailändischen Familien haben sich größtentheils nach Mailand zurückbegeben.

England.

** London, 17. Juni. Kossuth ist endlich nach Genua abgereist. Ob der enthusiastische Ex-Gouverneur von Ungarn sich von seiner Reise große Erfolge versprechen darf, ist fraglich, zumal da Louis Napoleon sich in letzter Zeit etwas zurückgehalten und nichts als ein französisches Schiff, die ungarischen Emigranten nach Fiume zu bringen, angeboten hat. Louis Napoleon wird sicherlich so viel Diplomat sein, um zu begreifen, daß eine Ausdehnung seiner Befreiungsmission auf die Ungarn ihn sofort mit Preußen und Deutschland verwickeln würde.

London, 18. Juni. Der erschienene Bankausweis ergiebt einen Notenumlauf von 20,524,215 £ und einen Metallvorrath von 17,951,041 £.

Frankreich.

Paris, 17. Juni. Eine neue Abtheilung österreichischer Gefangener ist in Tours angekommen. Auf der Insel Aix sind 1100 Gefangene installirt worden. Den gemeinen Soldaten hat man in Folge des bestehenden Reglements die Ermächtigung ertheilt, bei Privaten in Dienst zu treten. Die Offiziere werden in den Städten internirt, dürfen sich aber dort auf Ehrenwort frei bewegen. Offiziere und Soldaten beziehen während ihrer Gefangenschaft einen Sold. Die Divisions-Generale erhalten 333⅓, die Brigade-Generale 250, die höheren Offiziere 200, die Hauptleute, Oberlieutenants und Lieutenants 100 Fr. per Monat. Sie dürfen außerdem ihre Frauen nach Frankreich kommen lassen. — Zu Toulon sind noch 751 Gefangene eingetroffen.

— In den französischen Gewehrfabriken wird Tag und Nacht für Bestellungen aus Italien, Rußland, der Schweiz und den Vereinigten Staaten gearbeitet. Von St. Etienne gingen in diesen Tagen wieder 25,000 Gewehre nach Sardinien ab. — Das Transportschiff „Le Rhin" brachte 400 arabische Pferde nach Marseille, welche sofort mit der Eisenbahn nach dem Depot der reitenden Gardejäger abgingen. — Fast sämmtliche Berichterstatter der großen pariser Journale sind vom italienischen Kriegsschauplatze wieder hier eingetroffen, auch Amedee Achard und Texier, da die nächste Zeit wenig Ausbeute verspricht und man bei den nun beginnenden Belagerungsarbeiten im Feldlager der Verbündeten möglichst wenig von den Operationsplänen erzählt wissen will.

— Der Kaiser hat die bestimmtesten Befehle erlassen, damit kein Gemälde oder sonst ein Kunstwerk in Italien angetastet werde. — Man erzählt hier, die Kaiserin führe den kaiserlichen Prinzen jeden Tag in das telegraphische Cabinet, das im Schlosse von St. Cloud angebracht ist. Sie fragt ihn hierauf, was er seinem Papa sagen wolle, und die Botschaft des Knaben wird dann wörtlich telegraphirt.

Italien.

* Aus Wien, 16. und 17. Juni, wird telegraphirt: Ein officieller Bericht meldet, daß die Oesterreicher in dem Treffen bei Magenta an Todten 63 Offiziere und 1302 Mann, an Verwundeten 218 Offiziere und 4130 Mann verloren haben; vermißt werden 4000 Mann.

Nach einer hier eingetroffenen authentischen Nachricht aus Verona vom heutigen Tage ist Feldzeugmeister Graf Gyulai auf seine Bitte vom Kommando der zweiten Armee enthoben und der General der Kavallerie Graf Schlick damit betraut worden.

Graf Rechberg ist gestern Abend nach Verona gereist. — An der gestrigen Börse war das Gerücht verbreitet, der Preußische Gesandte, Herr von Werther werde heute Morgen dahin abgehen.

* Aus Paris, 18 Juni, wird telegraphirt: Der heutige „Moniteur" meldet aus Traviglìato (Treviglio?) vom gestrigen Tage: Der Kaiser befindet sich zu Travigliato und erfreut sich der besten Gesundheit. Der Zustand der Armee ist in jeder Beziehung vortrefflich.

— Die heutige „Patrie" sagt, daß der König von Sardinien die Deputation, welche ihm Seitens der Stadt Bologna die Diktatur angetragen, abschläglich beschieden habe.

— Nach einer hier eingetroffenen Depesche aus Neapel ist eine Amnestie für politische Vergehen ertheilt worden.

* Aus Bern, 18. Juni, wird telegraphirt: Aus Castasegna ist vom gestrigen Tage die Meldung eingetroffen, daß in Colico 3000 Franzosen eingerückt waren, die in der verflossenen Nacht auf Morbegno zu, ohne Zweifel nach dem Stilfser Joch marschirten, wo die Oesterreicher die Teufelsbrücke zerstört haben. —

Aus dem Engadin wird vom heutigen Tage gemeldet, daß die Franzosen in Eilmärschen gegen den Stelvio-Paß, der von den Oesterreichern mit Artillerie besetzt ist, rücken. Die Oesterreicher verschanzen sich in Nauders.

Im Veltlin instruiren Offiziere Garibaldi's die Freischaaren. —

Aus Mailand 13. Juni, wird der „Independance Belge" geschrieben: „Der Kaiser hat gestern Abends Mailand verlassen und sein Hauptquartier in Gorgonzola, 11 Kilometres von hier, verlegt, wird dasselbe jedoch schon morgen weiter vorschieben. Der Belagerungspark kam gestern durch Novara. Derselbe besteht aus gezogenen Sechzehnpfündern, die 8000 Metres tragen. Auch sind bereits französische Seeleute hier eingetroffen, welche die Kanonen-Flachboote auf den Canälen, Seen und Flüssen bei der Belagerung leiten sollen."

Der Gemeinderath von Mailand hat beschlossen, daß die Proclamation des Kaisers an die Italiener in Marmor gegraben und daß diese Marmortafel zu ewigem Gedächtniß im Innern des Mailänder Domes angebracht werden soll.

— Ueber das Gefecht bei Castenedolo wird der Wiener Ztg. berichtet: Nachrichten aus Verona vom 16. d. M. Nachts zufolge, war bei dem heute gemeldeten Gefechte bei Castenedolo die zur Division des FML. Urban gehörige Brigade Rupprecht betheiligt. Sie wurde auf dem Marsche von Garibaldi mit 4000 Mann seiner Truppen und Abtheilungen der Piemontesischen Brigade Voghera angegriffen. FML. Urban warf den Feind gegen Brescia zurück und machte 80 Gefangene, worunter auch Offiziere. An Todten und Verwundeten verlor Garibaldi 400 Mann. Unser Verlust ist nicht zahlreich, unter den Verwundeten befinden sich 3 Offiziere. Wie aus Tyrol gemeldet wird, haben die Freischaaren Garibaldi's noch nirgends Tyrol bedroht. In der nächsten Woche rücken wieder mehrere Schützen-Compagnien, darunter die Studenten-Compagnie, an die Grenze.

— Laut der „Democrazia" cursirten den 26. Mai folgende Manifeste in Varese:

„Die freien Söhne der Schweiz, welche an der heiligen Sache, für welche wir kämpfen, theilnehmen wollen, werden von mir mit Dank aufgenommen.
G. Garibaldi."

„Der Hauptmann Franz Montanari ist von mir beauftragt, die waffenfähigen Italiener, die sich in der Schweiz befinden, einzuladen, sich dem von mir befehligten Corps anzuschließen. G. Garibaldi."

— Das „Univers" berichtet: Sind unsere Erkundigungen genau, so hat jedes Regiment bei den Oesterreichern außer den nach Muster der französchen organisirten Jäger-Bataillonen noch eine oder zwei Compagnien geschickter Schützen, welche mit Präcisions-Gewehren bewaffnet sind. Ihre Aufgabe ist, in den feindlichen Reihen einen Gegner oder eine Gruppe von Gegnern sich auszusuchen und ein mörderisches Feuer gegen ihn zu richten. Auf 1000 Schritte Entfernung ist ein Oberst zu Pferde an der Spitze seines Regimentes, ein Major an der Spitze seines Bataillons eine wahre Zielscheibe für die Waffe eines Freischützen; wenn sie nicht beim ersten Schuß fallen, so geschieht es beim zweiten, beim zehnten, beim zwanzigsten, aber sie müssen unterliegen. Es ist Sitte in der französischen Armee, daß der Oberst und der Major zu Pferde an der Spitze ihrer Leute sich befinden, warum sollte man diesen Gebrauch nicht abschaffen, nachdem derselbe in Folge der neuen Waffen ein zu gefährlicher geworden? Die Art der Kriegführung hat im Laufe der Jahrhunderte manchmal Veränderung erfahren, darum wäre es zweckmäßig, auch dem Uebelstande abzuhelfen, den wir eben angezeigt."

Griechenland.

Aus Athen, 9. Juni, wird gemeldet, daß bei Ankunft der Nachricht von den Siegen der Verbündeten in Italien eine Kundgebung des Volkes vor der französischen Gesandtschaft unter dem Rufe: „Es lebe der Kaiser! Es lebe der König!" erfolgte. Der französische Gesandte antwortete der Volksmenge, er werde von den Sympathien der Griechen für die Verbündeten seiner Regierung Mittheilung machen. Auch die Studenten machten eine Kundgebung und verlangten, es sollten öffentliche Gebete für den Sieg der Verbündeten in Italien angeordnet werden. Man zog hierauf nach der Kirche und das Volk, das umherstand, erhob einen nicht enden wollenden Beifallsruf. — In der Thronrede am Schlusse der Session erklärte König Otto, er werde die Rathschläge der Schutzmächte befolgen, ohne jedoch dessen uneingeden zu sein, was die Ehre des Vaterlandes erheischen könnte.

Rußland.

Petersburg, 15. Juni. Eine furchtbare Feuersbrunst hat Petersburg am ersten Pfingstfeiertage betroffen. Ueber 200 Häuser, worunter freilich die Mehrzahl nur klein war, sind in Asche gelegt. Das Feuer entstand um Mittagszeit; es brannte der Theil im Norden des Moskauschen Eisenbahnhofes zwischen dem Sommer-Pferdemarkt und dem Winter-Pferdemarkt völlig nieder. Die meisten Häuser waren, wie es heißt, versichert. An mehreren Stellen hat es zugleich zu brennen angefangen. Die Menge Theerbuden, die an dem warmen Sommertage ausgetrockneten hölzernen Häuser und die vielen kleinen Nebengebäude gaben dem Feuer überreiche Nahrung. Es dauerte bis in die Nacht hinein, trotz der außerordentlichen Anstrengungen zur Löschung desselben.

Die russische Regierung beschäftigt sich gegenwärtig angelegentlich mit der Lage der Arbeiter und Kinder, welche in den Fabriken beschäftigt sind. In Petersburg ist ein besonderer Ausschuß niedergesetzt worden, um über die Mittel, Unglückfälle in den Fabriken zu verhüten, zu berathen und die Kinder vor Ueberanstrengung zu bewahren. Derselbe hat alle Fabriken und Werkstätten zu überwachen und an Ort und Stelle genaue Ermittlungen über das Alter und die Zahl der in der Fabrik beschäftigten Kinder, über die Arbeitszeit oder die Art der Beschäftigung anzustellen. Ferner hat er die Höhe des Arbeitslohnes, die Strafen, die vorgekommenen Unglücksfälle, den Stand der Gesundheit, die wirthschaftliche Lage der Arbeiter und ihre Wohnungen zu untersuchen. Um die Mittel vorgefundenen Uebelständen abzuhelfen gründlich zu erforschen, ist der Ausschuß ermächtigt Männer der Wissenschaft bei seinen Berathungen zuzuziehen.

Türkei.

Der „Moniteur de la Flotte" berichtet, daß die Dardanellen-Festungen in Vertheidigungsstand gesetzt und beträchtlich verstärkt werden. Die äußeren Werke bestehen aus den festen Schlössern Sed-Bar-Callessi und Palcocatsee in Europa und Kom-Callessi auf dem asiatischen Ufer. Diese Werke sind jetzt geschlossen, casemattirt und blendirt worden. Außerdem hat man sie durch Erdwerke verstärkt.

Danzig, den 20. Juni.

** Wie das Gerücht geht und wie dasselbe von auswärtigen Zeitungen bestätigt wird, soll die Mobilmachung für das erste Armee-Corps in allernächster Zeit befohlen werden.

⁂ Schon in Nr. 308 d. Ztg. (vom 31. Mai) berichteten wir aus Neufahrwasser, daß der am 30. zurückgekehrte Schooner „Frauenlob" auf seiner Fahrt bei der Oderbank eine versunkene Brigg angetroffen habe. Erst jetzt, unterm 18. d. M.,

bringt Admiral Schröder dies zur allgemeinen Kenntniß mit dem Vermerk, daß zur Warnung für die Schifffahrt an der Spitze des 8 Fuß aus dem Wasser ragenden Fockmastes eine kleine blaue Flagge angebracht sei. Das Wrack liegt in 54° 21′ N. Br. und 14° 31′ O. L.

M. Zu den bereits auf der Rhede liegenden Kriegscorvetten Thetis, Amazone und Danzig werden demnächst sich auch die Schoner „Frauenlob“ und „Hela“ gesellen. Die Schrauben-Corvette „Arcona“ hat bereits ihre neuen Cylinder eingenommen und kann ihre Indienststellung täglich erwartet werden. — Die Fregatte „Gefion“, welche bereits von New-York unterwegs ist, wird vermuthlich noch in diesem Monat bei uns eintreffen. —

⁂ Das neue Passagier-Dampfboot „Adler“ hat gestern seine erste Fahrt nach Hela gemacht. Die Fahrt war von gutem Wetter begünstigt und schon 7 Uhr Abends lief der Dampfer aus der Richtung von Zoppot her wieder in unsern Hafen ein. Mit Rücksicht auf die Tags vorher sehr ungünstige Witterung, die bis zum Morgen der Abfahrt dauerte, war das Dampfboot ziemlich gut mit Passagieren besetzt, und es ist sehr zu wünschen, daß eine baldige Wiederholung dieser Fahrt stattfinden möge.

** Morgen früh geht das Füsilir-Bataillon des 5. Regiments nach Graudenz. Dagegen wird das dort garnisonirende Ersatz-Bataillon aufgelöst, die erste und zweite Compagnie desselben geht nach Königsberg, die 3. und 4. nach Danzig und sollen aus jeder dieser Compagnien für die entsprechenden Brigaden die Ersatz-Bataillone formirt werden. (Die Ersatzbataillone werden für die Ausbildung von Rekruten und für die Besatzungen der Festungen verwandt.)

⁂ Eine Anzahl Pionire sind seit ein paar Monaten auf der hiesigen Telegraphen-Station zum Feld-Telegraphen-Dienste ausgebildet worden und werden dieser Tage nach Berlin abgehen.

** Mit dem 1. Juli soll die neue Schutzmannschaft, welche auch den ganzen Nachtwachtdienst in der Stadt versehen wird, in Funktion treten. Das bisherige Institut der Nachtwächter geht somit ein. Die Schutzmänner erhalten eine blaue Uniform und als Waffe einen Säbel und nach Art der Constabler in England einen Stock.

✿ Löbau; 18. Juni. In der Nacht vom 17. zum 18. d. Mts. brach auf dem Gute Montowo bei Löbau Feuer aus, das in kurzer Zeit eine große Scheune und einen Stall in Asche legte. 926 Schafe, 6 Fohlen, einige Schweine, sehr viel Geflügel und einige Hundert Scheffel Roggen wurden ein Raub der Flammen. Der Besitzer der verbrannten Gegenstände, Herr Gutspächter v. K. befand sich zur Zeit des Brandes zwei Meilen von dem Gute entfernt in einer Gesellschaft. Gebäude und Schafe sind zwar versichert, doch schätzt man den reinen Schaden nach Abzug der Versicherungsgelder noch auf 2800 Rthlr. Ein Storchweibchen, das seine Jungen nicht verlassen wollte, wurde auf der brennenden Scheune das Opfer ihrer mütterlichen Zärtlichkeit, während der ungetreue Ehegatte sich rettete und nicht müde wurde vereinsamt mit traurigem Blick und langgedehntem Flügelschlag den rauchenden Schutthaufen zu umkreisen. — Erfreulich ist die Wahrnehmung, daß die Anzahl der in unserem Kreisgerichtsgefängnisse sitzenden Verbrecher sich von Jahr zu Jahr vermindert, während sie bis zum Jahre 1855 im Steigen begriffen war. Noch vor vier Jahren reichten die Räume des Gefängnisses kaum aus, um 80 und mehr Gefangene zu beherbergen, gegenwärtig schwankt ihre Anzahl zwischen 35 und 40. — Bei den Reparaturen, welche an der hiesigen katholischen Pfarrkirche vorgenommen werden, hat man unter dem Fußboden in einer Vertiefung verschiedene Bruchstücke alter Statuen aus Sandstein vorgefunden, die Gestalten eines Ritters, einer Jungfrau und eines Kindes vorstellend. Wir wissen nicht, welcher Zeit und Kunstschule diese Werke angehören, doch gehen sie in dem schon mehr vergeistigten Ausdruck ihrer Formen und dem edlen Faltenwurf ihrer Gewandung weit über die ersten Anfänge einer noch rohen Kunst hinaus. — Seit acht Tagen haben wir fruchtbares Wetter, das Getreide, das von der vorher lange Zeit hindurch anhaltenden Dürre sehr gelitten hatte, hat sich sichtlich erholt; nur die Erbsen sind an einigen Stellen noch stark zurückgeblieben. —

§ Osterode, 18. Juni. Der Bau der Chaussee von hier über Hohenstein nach Neidenburg ist nunmehr so weit vorgeschritten, daß auch die Strecke von Hohenstein bis Neidenburg im künftigen Monate wird benutzt werden können, während dieselbe zwischen hier und Hohenstein, 4¼ Meilen, bereits früher befahren worden ist. Die ganze Strecke zwischen Güldenboden und Neidenburg, in einer Entfernung von 16 Meilen, ist demnächst vollständig chaussirt, was für die Entwickelung des Verkehrs für die betreffenden Städte von bedeutendem Einflusse sein wird, indem sowohl die in der Richtung von Berlin als Königsberg per Eisenbahn ankommenden Waaren und Güter auf chaussirten Straßen gegen bedeutend niedere Frachtsätze befördert werden, als auf den bisherigen, zu Zeiten fast unchaussirten Wegen, wobei noch die bedeutend schnellere Beförderung, welche nunmehr erzielt werden wird, ins Gewicht fällt. Die Straße von hier über Gilgenburg nach Neidenburg ist zwar noch unchaussirt, indessen für die Herrichtung einer Chaussee auch in dieser Richtung weniger von allgemeinem Interesse, indem der Verkehr nach dem kleinen und armen Städtchen Gilgenburg sehr unbedeutend, der Verkehr nach Neidenburg resp. Polen ꝛc. aber durch die Chaussee über Hohenstein, deren Entfernung ebenfalls nur 8¼ Meilen von hier aus beträgt, vollständig und befriedigend gesichert ist. — Die Wintersaaten stehen überall sehr gut, und wird auch das Wachsthum der Sommersaaten und Kartoffeln, sowie des Grases von mildem warmem Wetter und ausreichendem Regen sehr begünstigt, so daß man sich schon jetzt der Hoffnung einer reichlichen Ernte hingiebt — vorausgesetzt natürlich, daß nicht unvorhergesehene unglückliche Ereignisse diese Hoffnung zerstören. —

♎ Insterburg, im Juni. Vor wenigen Tagen ist der neue Gehalts-Etat der Justizbeamten beim hiesigen Appellationsgericht eingetroffen. Wie verlautet, ist das Gehalt des jüngsten Kreisrichters (bisher 500 Thlr.) nach diesem Etat auf 600 Thlr. festgestellt, und werden die nächstfolgenden Gehaltsklassen der richterlichen Beamten gleichfalls sämmtlich um 100 Thlr. erhöht werden. (?) Das Gehalt sämmtlicher Gehaltsklassen der Subalternbeamten wird um 50 Thlr. erhöht. Man hofft auf eine Nachzahlung des erhöhten Gehaltes vom 1. Januar cr.

€ Tilsit, im Juni. In der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten am 6. d. M. wurde über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Tilsit während der Etatsperiode 1856 — 1858 Bericht erstattet. Wir heben in Folgendem Einiges allgemein Interessante aus diesem Bericht hervor. — Die Bevölkerung beträgt nach der letzten Zählung in der Stadt 14,814 Einwohner, in Preußen 1422, in Kalkappen 575, dazu Militair 370 Mann, zusammen also 17,181 Einwohner und zeigt gegen das Jahr 1855 eine Zunahme von 8 Prozent.

Die Stadthauptkasse hatte einen lebhaften Verkehr und zwar 1858 bei 162,460 Thlr. Einnahme, 162,020 Thlr. Ausgabe. — Ueber die hiesige städtische Gasanstalt erfahren wir, daß die Kosten für Errichtung der Gebäude 26,794 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf., für Maschinen, Röhren ca. 60,075 Thlr. 14 Sgr., für Diverse 2164 Thlr. 22 Sgr., zusammen 89,034 Thlr. 19 Sgr. 9 Pf., — die Betriebskosten und die Auslagen für Private 13,977 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf., — die gesammten Ausgaben also 103,010 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. betragen. Die Betriebs-Resultate waren höchst befriedigend. Angeschafft sind 17,836 Tonnen Kohlen, wovon 7760 Tonnen zur Gasbereitung verwandt. An Gas sind 5,747,744 Kubikfuß gewonnen, davon aber haben sich 1,902,529 Kubikfuß der Verwerthung entzogen, demnach kam ein Verlust von circa 30 Procent vor. Bespeist wurden im Januar 1858: 708, im Januar 1859 aber 1600, im März 1859 schon 1702 Flammen. Außer dem sind gewonnen 12,128¾ Tonnen Coaks, 260 Tonnen Breze, 260 Tonnen Asche, 209 Tonnen Theer, ferner Grünkalk und Ammoniakwasser, zum großen Theil fast alles wieder zu Gelde gemacht. — Lange schon hatte der Kreistag des diesseitigen Kreises die Erbauung einer Chaussee von Tilsit nach der Niederunger Kreisgrenze beschlossen, die Ausführung dieses Projekts aber von dem Umstande abhängig gemacht, daß der Niederunger Kreis diese Chaussee innerhalb seiner Grenzen über Heinrichswalde und Neukirch nach Kaukehmen fortführt. Behufs Beschlusses der Erbauung dieser Chaussee tagte der Niederunger Kreistag am 3. v. Mts. Von den 20 erschienenen Kreistagsmitglieder stimmten 13 gegen, 7 für die Inangriffnahme der Chaussee-Erbauung.

Königsberg, 19. Juni. Der Lieutenant Jachmann, welcher in Folge des Plehwe'schen Duells, wie wir kürzlich meldeten, zu einem sechsmonatlichen Festungs-Arrest verurtheilt worden war, ist sammt den Sekundanten in Folge der angeordneten militairischen Maßregeln begnadigt worden. Auch die Offiziere vom Garde-Jäger-Bataillon, die gleichfalls wegen Duells verurtheilt waren, sind der Haft entlassen worden.

Von der russischen Grenze, 14. Juni. Der Bau der Bahnlinie zwischen Dünaburg über Mitau oder Janiski nach Libau ist nun definitiv eingestellt. Die Bureaux werden bereits aufgelöst, die Beamten sind auf die Bahnlinie im Innern des Reiches versetzt oder nach Petersburg berufen; einige von ihnen in den Betrieb der fertigen Bahnstrecke von Skop nach Petersburg aufgenommen worden. Der Ingenieur en chef der obigen Bahnlinie ist zum Direktor aller Bahnen bezüglich ihrer Erbauung ernannt worden und begiebt sich, dem Vernehmen nach, in Kurzem auf Reisen, um sich über die Lage und die gegenwärtigen Zustände der seiner Inspektion unterworfenen Bahnlinien im Süden und Osten zu informiren. — Der Neubau des Hafens in Libau, eine Lebensfrage für die Stadt und die Provinz Kurland, soll gleichfalls aufgegeben und dafür ein Reparaturbau von durchgreifendem Umfange angeordnet worden sein. Dafür werden die Vorarbeiten zu der Libau-Kowno-Bahn (circa 220 und einige Werst) mit Eifer betrieben und sollen noch im Laufe dieses Jahres beendet werden.

Stettin, 17. Juni. Der Versuch, Oderkähne mit Schrauben zu versehen scheint vollständig geglückt zu sein. Ueber die Fahrten des ersten derartigen Fahrzeuges bemerkt die Ostsee-Ztg.: „Der „Vulcan“ machte heute mit einer Ladung Eisen seine Probefahrt nach Frankfurt und passirte Abends 7 Uhr die lange Brücke, welche von einer großen durch dies neue Schauspiel herbeigezogenen Menschenmenge bedeckt war mit einem anderen Kahn im Schlepptau. Die kleine Dampfmaschine arbeitete mit so großer Wirkung, daß allem Anscheine nach der Versuch über die Erwartung gelungen ist. Wenn die neue Einrichtung sich bewährt, so werden wir bald eine große Anzahl Dampfschraubenkähne auf der Oder ꝛc. fahren sehen. Bei fester Lieferzeit von 8 bis 10 Tagen von und nach Breslau haben solche Fahrzeuge keine Konkurrenz, selbst nicht die der theuren Eisenbahnen, zu fürchten, vorausgesetzt, daß der Wasserstand der Oder überhaupt eine Fortbewegung derselben möglich macht. Man erwartet aber auch, daß, wenn Dampfkähne in größerer Anzahl auf dem Strome fahren, das Strombette vertieft wird, indem die Schrauben bald eine tiefere Fahrrinne baggern werden. Die im Verhältniß zu einem gewöhnlichen Segelkahn höheren Unkosten werden nach den gemachten Berechnungen überwiegend durch die besseren Frachten und schnelleren Reisen gedeckt, um so mehr, als die Schiffer z. B. bei Getreide Maß für Gewicht und Gewicht für Maß, und bei Sämereien ꝛc. das Gewicht auszuliefern verpflichtet sind, während bei den Eisenbahnen die Mancos nicht ersetzt werden.“ — In der gestern stattgefundenen General-Versammlung der Corporation der Kaufmannschaft wurde mit 69 gegen 41 Stimmen beschlossen, zum Bau einer neuen Brücke 17,400 □Fuß vom Grundstück des alten Johannisklosters anzukaufen. Das erforderliche Kapital soll gegen 5 pCt. angeliehen werden und die Zinsen und Amortisation durch Beiträge der Corporation aufgebracht werden.

Mannigfaltiges.

(Ein junger Retter.) In Stettin gab kürzlich ein 14jähriger Knabe ein Beispiel seltner jugendlicher Kühnheit. Während des Turnens der Schüler war ein 8jähriger Bauernknabe in ein an den Turnplatz grenzendes Wasser gefallen. Erich Prutz, der 14jährige Sohn des bekannten Dichter Professors Prutz, sprang zur Rettung hinein, und nach mehrfachen vergeblichen Anstrengungen, die sein eignes Leben dringend gefährdeten, gelang es dem Knaben, mit dem Verunglückten an das Land zu schwimmen. —

(Wolkenbruch.) Vom Rhein berichten Augenzeugen, daß der am 11. d. Mts. in den Mittagsstunden in einigen Seitenthälern der östlichen Eifel stattgehabte Wolkenbruch zunächst die wassertheilenden Höhenzüge zwischen Ahr, Brohlbach, Vinxtbachthal und Gellbachthal betroffen habe, so daß die Bäche dieser Thäler plötzlich in unerhörter Weise stiegen. Im Brohlthal rollte der erste Wasserstoß gleich einer Wand von Mannshöhe heran, die bis achtzehn Fuß stieg. In reißender Wuth riß er Bäume, Steine, Mauern, Thiere — leider auch Menschen mit sich und warf Gebäude wie Kartenblätter um, zerstörte Brücken, Straßen und Felder. In Niederzissen wurden an 25 Menschen vermißt, 17 wurden als Leichen gefunden. In Burgbrohl wurde die Bleiweiß-Fabrik der Gebrüder Rhodius vernichtet, im Brohlthale die Mühlen größtentheils zerstört. Ein ertrunkener Mühlenarbeiter wurde im Mehlkasten gefunden. In Brohl fanden 4 Menschen ihren Tod. Das Rheinbett ist bei Brohl durch Schutt und Geröll um 8—10 Fuß erhöht, so daß die Schiffe dort nicht mehr fahren können. In Gönnersdorf ertrank eine in Entbindung liegende Frau nebst Sohn und zwei Töchtern. In Sinzig wurden ebenfalls Gebäude und Gärten zerstört und eine Frau ertrank mit ihrem Kinde. Bei Brohl ist für den Eisenbahnverkehr eine Nothbrücke hergestellt.

Eine fernere Correspondenz der „K. Z.“ über den Wolkenbruch im Brohlthal macht nachstehende Mittheilungen: Es ist jetzt constatirt, daß in Niederzissen 19, in der ganzen Gegend 39 Personen ihr Leben verloren haben. Was die Bleiweis-Fabrik der Gebrüder Rhodius betrifft, so ist von den zwei Fabriken die untere ganz erhalten und von dem Wasser überhaupt nur wenig berührt worden. Von der oberen ist auch nur die Hälfte der Gebäude zerstört, und der Betrieb wird, wie die Eigenthümer versichern, binnen zwei Monaten wieder aufgenommen werden können. Aber allerdings liefert gerade der Untergang dieser Gebäulichkeiten den größten Beweis von der ungeheuern Kraft, mit welcher das Wasser wüthete und von welcher das Brohlthal noch auf lange Zeit den traurigsten Anblick geben wird. Der eingestürzte Theil des Fabrikhauses hatte eine Länge von über 100, eine Höhe incl. des Thurmes von über 70 Fuß; dasselbe erhob sich auf Grundmauern von mehr als 8 Fuß Dicke. Kaum eine halbe Stunde genügte, dieses Alles zu vernichten. Nur die blaue Wand eines Zimmers sieht man noch hervorragen, und als sich das Wasser verzogen hatte, hing als das einzige bewegliche Ueberbleibsel des Ganzen auf dieser Wand — ein Bildniß Friedrichs des Großen.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20 Juni, 2 Uhr 51 Minuten. (Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Minuten Nachmittags.)

Roggen flau, loco 40¼, Juni-Juli, Juli-August 39¼. — Spiritus, loco weichend, 20⅝. — Rüböl September-October $10\frac{5}{12}$.

Fonds und Aktien flau. — Staatsschuldscheine 72. — Preuß. 4½ pCt Anleihe 86½. — Westpreuß. 3½ pCt. Pfandbriefe 71. — Franzosen 103. — Norddeutsche Bank 69. — National-Anleihe 43½. — Polnische Banknoten 83.

Hamburg, 18. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco und ab Auswärts flau und geschäftslos. Roggen loco flau, ab Auswärts zu gestrigen Preisen vergebens ausgeboten. Oel loco 23½, Oktober 22⅞ à ¾. Kaffee unverändert, Zink 1000 Ctr. Juni-Juli Eisenbahn Abladung 11⅞.

London, 18. Juni. Consols 92⅝. 1% Spanier 29½ Mexikaner 18¼. Sardinier 80. 5 % Russen 104. 4½ % Russen 95. Der gestrige Wechselcours auf Wien war 14 Fl. 60 Xr., auf Hamburg 13 Mk. 3¾ sh.

Liverpool, 18. Juni. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, 18. Juni, Die 3% eröffnete zu 62, 35, hob sich auf 62,60 und schloß bei geringem Geschäfte zur Notiz. Schluß-Course: 3% Rente 62, 55. 4½ % Rente 92, 50. 3 % Spanier —. 1 % Spanier 29¼. Silberanleihe —. Oesterr. St.-Eisenbn.-Akt. 410. Credit mobilier-Actien 642. Lomb. Eisenbn.-Aktien 477.

Producten-Märkte.

Danzig, 20. Juni. **Bahnpreise.**

Weizen 120—127℔ nicht gesund von 50—62½ Sgr.
128—131℔ mittlere Waare von 65½—72½ Sgr.
131—133℔ gesund von 77½—85 Sgr.
133—137℔ sehr fein von 90—95 Sgr.
Roggen 124—130℔ von 45/48 Sgr.
Erbsen, Futter- von 52 — 60 Sgr., Kochwaare 62½—65 Sgr.
Gerste Futter- 102 — 110℔ von 34—38 Sgr.; schöne Mahl- u. Malz- von 40—45 Sgr. ohne Frage.
Hafer: von 34/35—36 Sgr.
Spiritus, 16⅔ Rt. verkauft.

Getreidebörse. Wetter schön, Wind N.

Die Stimmung an unserm heutigen Getreide-Markte war sehr flau und nur 32 Lasten ordinair ausgewachsenen 123, 123/4 ℔ Weizen sind a 320, 322½ verkauft worden.

1⅓ Lasten Gerste brachten 111 ℔ fl. 264

Spiritus flau und weichend 16⅔ Rt. bezahlt.

Frachten.

Danzig, 20. Juni. London 4s pr Quarter Weizen, 17s pr Load Balken u. ▭ Sleeper, 19s 6d pr runde Sleeper, Chatam 21s pr Load eichen Planken, Ostküste 3s 9d pr Quarter Weizen, Grimsby 15s pr Load □ Sleeper, Firth of Forth oder Kohlenhäfen 3s 6d pr Quarter Weizen, 19s 6d pr Load eichen, 12s 6d pr Load fichten Holz, Newcastle 3s 3d—3s 4d, Grangemouth 3s pr Quarter Weizen, Ostküste Schottlands 19s 6d pr Tons Knochen, Dover 18s pr Load Balken, Davenport 23s pr eichen Planken, Amsterdam 20 fl. holl. Court. pr Last Roggen, Antwerpen 20 fl. holl. Court. pr Lst. Dielen, Emden 16 fl. pr Last fichten Holz, Copenhagen, Flensburg u. Kiel 12 ßl. Hamb. Bco. pr dän. Tonne Roggen, Christianiafjord u. Bergen 14 ßl. 5 % Hamb. Bco. pr Tonne Roggen.

Neufahrwasser, den 18. Juni. Wind: NO.

Gesegelt:

J. F. Saugeon,	Johann Jacoby,	Liverpool,	Getreide.
J. Berrill,	Eleanor Wordburn,	England,	do.
F. Labudda,	Ida Maria,	Colberg,	do.
J. Gruber,	Ocean,	Leith,	Holz.
P. Dickson,	Lady Emma,	England,	Getreide.
E. Duetzfeldt,	Odin (SD.).	Liverpool,	do.

Angekommen:

H. H. de Haan,	Jantina Gesina,	Kiel,	Ballast.
J. Heidemann,	Hoffnung,	Colberg,	do.

Den 19. Juni. Wind: N.

A. Brandt,	Charlotte,	Swinemünde,	Ballast.
E. L. Krohn,	Mittwoch,	Newcastle,	Kohlen.
R. Domke,	Oliva (SD.),	London,	Stückgut.
J. J. Hansen,	Maria,	Malaga,	do.
J. Bruce,	Ann,	Dysart,	Kohlen.
F. Gastheier,	Selma,	Newcastle,	do.
M. H. Holm,	Waldentar,	Copenhagen,	Ballast.

Von der Rhede gesegelt:

S. Roth, Hilda. — S. Ellingsen, Alette. — B. Rasmussen, Concordia. — H. Mamitzen, Ziba.

Den 20. Juni. Wind: N.

Angekommen:

E. Enersen,	Seiline Josephine,	Stavanger,	Heringe.
O. A. Storkong,	A. M. Brigitte,	do.	do.
C. A. Harder,	Friedrich Wilhelm IV.,	Newport,	Eisenbahnschien.
W. J. Hynes,	Agenoria (SD.),	Flensburg,	via Swinemünde, Stückgut
P. H. Vierow,	Jupiter,	Dysart,	Kohlen.
J. C. Schultz,	Mentor,	Cardiff,	Eisenbahnschien.
C. Kjötner,	Wigoline,	Helsingborg,	Ballast.

Gesegelt:

A. Kissack,	Ocean Gem,	England,	Getreide.

Im Ankommen: 1 Bark.

Thorn, den 18. Juni. Wasserstand —′—″.

Stromauf:

Gr. Wassermann,	Ferd. Prowe,	Danzig,	Warschau,	Steinkohlen.
Ferd. Krüger,	B. Töplitz u. Co.,	do.	do.	Schienen.

Stromab:

L. Jucewicz,	S. Pasternack,	Mniszewo,	Danzig,	32 L. 52 Schfl. Rogg.
Derselbe,	O. Lewita,	do.	do.	30 L. Roggen.

Fonds-Börse.

Danzig, 20. Juni. London 3 Mon. 194½ B. — bez. London kurz 3 % 195 B. — G. Hamburg 3 Mon. 44½ B. — G. Westpr. Pfandbriefe à 3½ % 71 B. — G. — bez. Staatsschuldscheine 3½ % — bez. Westpr. Pfandbriefe 4% — B.

250,000 Gulden neue österr. Währung zu gewinnen

[3710]

bei der am 1. Juli stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl. Oesterreich'schen Part. Eisenbahn-Loose.

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne: Gulden 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 2000, 1000 rc. rc.

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Diejenigen resp. Interessenten welche ihre Loose **direct** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen, genießen bei den **billigsten Preisen** noch folgende Hauptvortheile. — **Vorlage des Betrags** der Loose auf Wunsch, ebenso **Rücknahme der Loose** sofort nach obiger Ziehung mit **geringem Nachlass, prompteste Uebermittelung der Gewinne in baarem Gelde**, sowie **portofreie Ausführung der Bestellung**, selbst wenn der Betrag durch **Postvorschuss** erhoben werden soll.

Alle Aufträge und Anfragen beliebe man daher direct zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft
in Frankfurt a. M., Zeil No. 33.

NB. Die am 1. April d. J. unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmann Jacob Benjamin Rundt hier, werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

16. Juli cr.,

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 5. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Kommissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Heßner, im Verhandlungszimmer Nr. 10 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **14. September cr.** einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den **6. October cr.,** Vormittags 10 Uhr, vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Dickmann, und Justiz-Räthe Schlemm und Schüler hier, zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 11. Juni 1859.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [4260]

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Neustadt.

Erste Abtheilung.

Den 18. Juni 1859, Vorm. 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Robert Schulz hier, ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf **den 15. Juni cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Grolp bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 27. Juni cr.,
Vormittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer Nro. 1. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Mauve anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **27. Juni 1859** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Neustadt, den 18. Juni 1859. [4261]

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Geeignete Bewerber um die Rectorstelle an der hiesigen Stadtschule, mit der ein fixirtes Gehalt von 415 Thlrn. und ca. 35 Thlr. Emolumente aus der Kirchen-Kasse verbunden ist und die durch den Uebergang des bisherigen Rectors in ein Pfarramt zum 1. Juli cr. erledigt wird, werden zur schleunigen Anmeldung aufgefordert.

Riesenburg, den 16. Juni 2859.

Der Magistrat. [4262]

Ein **Pianino u. 2 Tafelf.** 6¾ Oct. sind zu vermiethen Breitgasse 78, Hange-Etage. [4267]

Für Auswanderer und Reisende.

Das unterzeichnete von der königl. preuss. Regierung concessionirte Expeditionshaus befördert vermittelst der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Von Hamburg nach New-York

Post-Dampfschiff **BORUSSIA**, Capt. **Trautmann**, am **1. Juli**,
" **HAMMONIA**, " **Schwensen**, " **15.** "
" **SAXONIA**, " **Ehlers**, " **1. August.**
" **BAVARIA**, " **Taube**, " **15.** "

Güterfracht: 8 Doll. und 15 pCt. für Baumwollw. und ordinaire Güter, für andere Waaren 12 Doll. und 15 pCt. pr. 40 Cubikf. Hbg. — Gold, Silber, Juwelen ¾ pCt, Contanten u. Werthpapiere ½ pCt. in voll.

Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Passage-Preise: Pr. Crt Rℓ. **150** für I. Cajüte, Pr. Crt Rℓ. **100** für II. Cajüte, Pr. Crt Rℓ. **50** für Zwischendeck, überall incl. Beköstigung.

Es kann vermittelst dieser Dampfschiffe nach allen Theilen der Union, Californien inbegriffen, correspondirt werden. — Porto von und nach Hamburg 4½ Sgr. per einfachen Brief, von und nach den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins, respective 6½ u. 9¾ Sgr Die Briefe müssen die Bezeichnung „via Hamburg" tragen.

Ferner nach **New-York** am **1. Juli** Packetschiff **DONAU**, Capt. **Meyer**,
" **Quebec** am **15. Juli** Packetschiff **NECKAR**, Capt. **Brolin**.

Ausser mir ist mein General-Agent **H. C. Platzmann**, Berlin, Louisenplatz No. 7., welcher als solcher für den Umfang des ganzen preussischen Staats concessionirt ist, ermächtigt, zuverlässige Auskünfte zu ertheilen und ebenso vollständig gültige Verträge zu schliessen.

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstr. 37.

Auf Vorstehendes Bezugnehmend ersuche ich alle hierauf Reflectirende sich wegen Sicherung ihrer etwaigen Schiffsplätze etc. frühzeitig an mich zu wenden und füge ich noch hinzu, dass alle von mir ausgehenden Verträge sich unterm Schutz der preussischen Gesetze befinden. — Auf portofreie Anfragen ertheile ich unentgeltlich Auskunft und Prospect, enthaltend Belehrungen, die Bedingungen und das gesetzliche Reglement.

H. C. Platzmann, Louisen Platz No. 7 in Berlin,
Königl. Preuss. concessionirter General-Agent.

Anmerkung. Für die vorstehende concessionirte Expedition werden in den Provinzen Vertretungen durch Haupt- und Spezial-Agenturen gewünscht, hierauf Reflectirende belieben sich schriftlich frankirt an den unterzeichneten General-Agenten zu wenden. [3728]

Lebens-Versicherung von Militair-Personen

bei der

Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Zur gefälligen Beachtung für die bei unserer Gesellschaft versicherten Preußischen Militair-Personen machen wir darauf aufmerksam, daß bei eintretendem Kriegsfalle resp. Kriegsstande

für die vor dem 1. Januar 1854 abgeschlossenen Versicherungen:

die Bestimmungen des § 22 des Geschäftsplans vom Jahre 1836 und die bereits im Jahre 1841 veröffentlichten „Grundsätze für Versicherungen von Militairs in Beziehung auf Kriegsgefahr",

für die nach dem 1. Januar 1854 abgeschlossenen Versicherungen aber:

die des 5. Abschnitts des revidirten Geschäftsplans vom Jahre 1854

maßgebend sind.

Den betheiligten Herren Versicherten empfehlen wir in ihrem eigenen Interesse dringend, ihre Erklärung über Ausdehnung ihrer Lebens-Versicherungen auf Kriegsgefahr oder Rückkauf ihrer Police **rechtzeitig** unmittelbar an uns einzusenden, indem die Nichtbeachtung der für dergleichen Anträge vorgeschriebenen Fristen den Verlust aller Rechte aus der Versicherung nach sich zieht.

Antragsformulare rc. können in unserm Büreau oder bei unseren Agenten unentgeldlich entgegengenommen werden.

Neue Versicherungen von Militair-Personen sind nur so lange zulässig, als letztere noch nicht auf den Feld-Etat (mobil gemacht) sind.

Berlin, den 15. Juni 1859.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. [4264]

Die

Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig

übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien, Waarenlager, Vieh, Getreide etc., in der Stadt wie auf dem Lande zu den billigsten Prämien.

Nähere Auskunft wird ertheilt und Antrags-Formulare gratis verabreicht durch den General-Agenten

Theodor Bertling,
Gerbergasse 4.

[3722]

Am Montag, den 20. d. Mts., und den folgenden Tagen, werden wir die gewöhnliche

Johanniskollecte für unsere Armenschulen

abhalten lassen. Wir zählen auch für dieses Mal auf recht reichliche milde Gaben, um damit die hülfsbedürftige arme Jugend, deren Zahl sich auf circa 500 beläuft, bestmöglichst unterstützen zu können. Gottes reicher Segen und das Bewußtsein einer guten That, möge den edeln Wohlthätern lohnen.

Danzig, im Juni 1859.

Die Vorsteher sämmtlicher Pauperschulen.
Adoph Lotzin. L. G. Homann.

Auction mit Portland-Cement.

Dienstag, den 21. Juni c., Vormittags um 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler **im Raum des Gehrt-Speichers,** von der Kuhbrücke kommend links am Wasser gelegen, durch öffentliche Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen — für auswärtige Rechnung:

eine Partie Portland-Cement

von der Marke

J. B. White & Brothers, London.

[4248] **Rottenburg. Mellien.**

C. Heß,
Waffen-Fabrikant, Breitg. 93,

empfiehlt sein Lager aller Sorten Waffen, doppelte und einfache Jagdgewehre, Büchsflinten und Büchsen von **Gußstahl**, gezogene und glatte Pistolen und Terzerole neuester Erfindung, **Revolver** und Jagdzeuge aller Art, auch werden Reparaturen und Neubestellungen prompt ausgeführt. [4268]

Weiß- und Schröders Garten

Morgen den 21. Juni

Großes Doppel-Concert

ausgeführt von den Kapellen des Königl. 4ten Inf.-Reg. und des Königl. 1ten (Leib) Husaren-Reg. unter Leitung der Unterzeichneten.

Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Die Billette haben für beide Gärten Gültigkeit.

Buchholz. Keil.
[4274] Musikmeister.

Schnell-Spiritus-Reinigung,

oder

kalte Entfuselung des jungen und rohen Getreide-, Rüben- oder Kartoffelspiritus und Branntweins binnen wenigen Stunden

auf dem **Lagerfasse**, selbst auf dem **Wagen** während des **Fahrens** — so daß er vollkommen rein und sehr erfrischenden, weinigen Geruches und Geschmackes, sowie zu allen feinen Fabrikaten, als Liqueuren, Essenzen, Elixiren, Parfums, Cognacs, Rums rc. nach den **mitfolgenden Vorschriften** geeignet ist. Dies kostet pro Eimer ein paar Silbergroschen. Diese Vorschrift ist für Spiritusfabrikanten, Engroisten, Lieferanten, Destillateure, Gastwirthe, Marketender rc. von unschätzbarem Werthe. Der so bereitete Trinkbranntwein ist der sogenannte **alte echte Korn.** — Das Honorar beträgt nur 3 Thlr. — Näheres nebst Belägen und unserem Geschäftsprogramm gratis.

Das landwirthschaftliche und technische Industrie-Comptoir
von **Wilhelm Schiller & Comp.,**
in Freistadt, Schlesien. [4266]

---

120 fette Hammel und 30 fette Mutterschaafe stehen auf dem Gute **Lukoczin** bei **Hohenstein und Dirschau** zum Verkauf. [4255]

Zu verkaufen: Ein schön eingerichtetes Haus mit gewölbtem Keller, in der Traueng. belegen, für 4500 Thlr. bei 500 Thlr. Anzahlung.

Zu verpachten und sofort zu übernehmen: Ein Grundstück nahe der Stadt, 126 Mgdb. M. groß. Mit Ankauf des Inventars gehören dazu 600 bis 700 Thlr.

[4263] **Fr. Zende,** 1. Damm 18.

Ein Laufbursche, der lesen und schreiben kann, wird gesucht **Gerbergasse 2.**

Für die in No. 318 d. Ztg. erwähnte unglückliche Familie sind bei uns ferner eingegangen: D. 10 Sgr.

Die Expedition der Danziger Zeitung.

Angekommene Fremde.

vom 20. Juni:

Englisches Haus: Rittergutsb. v. Blankensee a. Rüben, Steffens Lieut. a. Gr. Golmkau u. Steffens a. Mittel Golmkau, Pr.-Lieut. Hagen a. Königsberg Partikulier v. Gustadt a. Garden, Frau Stadträthin Hirsch u. Madame Cohn n. Frl. Tochter a. Elbing, Fabrikant Gronau a. Colberg, Kaufl. Davidsohn n. Sohn u. Allan a. Königsberg, Simundt, Helle, Sterly, Wolff u. Reischauer a. Berlin, Köster a. Hagen, Lipp a. Pforzheim, Jennart a. Brüssel u. Schmidt a. Altenburg, Consul Michaelsen a. Bordeaux.

Hôtel de Berlin: Lieut. Somer a. Berlin, Kaufl. Horwitz a. Teuchtlingen, Schnapper a. Mainz, Berneiß a. Frankfurt u. Strauß a. Stettin, Gerichtsassessor Koher a. Putzig, Collegium-Assessor Przybylsky a. Wilno, Partikulier Nessel a. Potsdam Feuerversicherungs-Commissar Portenbeutel a. Stettin.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Ernst a. Skurtz, Schwanter a. Chodziesen u. Kramer a. Dirschau, Frau Majorin v. Schesein a. Saulin Gutsb. Heine n. Gem. a. Kollinin

Schmelzer's Hotel: Rittergutsb. Freundt a. Pirschin, Kaufl. Kaufmann u. Wollfheim a. Pr. Stargardt u. Markwald a. Berlin, Frau General Landschafts-Räthin v. Weikmann n. Frl. Tochter a. Koschken.

Hôtel d'Oliva: Gutsb. Reichart a. Chemnitz, Kaufm. Edelbitter a. Enzow, Landwirth Geloin a. Königsberg. Inspektor Zimmermann u. Paplowski a. Schlobitten, Prediger Gürz a. Gr. Teuben u. Frelich n. Fam. a. Baldenburg.

Hotel zum Preussischen Hofe: Kaufl. Falk a. Berlin u. Braun a. Warschau, Volontair Kleiber a. Marienwerder, Bauführer Kuhn a. Deutsch Eylau, Dr. phil. Drahl u. Student Lohrenz a. Jena, Oeconom Grunwald a. Marienburg, Capt. Brehmer n. Gem. a. Breslau.

Hôtel de St. Petersburg: Inspector C. W. Hoffmann a. Pr. Holland u. Franz a. Berlin, Kaufl. Peglau u. Müller a. Marienburg.

Deutsches Haus: Rentier J. Zielinsky u. Kaufm. Klescinsky a. Berent

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.